



Nordstr. 70
18107 Elmenhorst
Telefon 0381-5105300
Telefax 0381-5105455
Mobil 0177-3576035

Steuer-Nr. 079/261/09280
E-Mail: arno.reis@kabelmail.de
www.agrar-mv.de

Den haben Landwirte nicht verdient

Der derzeitige Minister für Ernährung und Landwirtschaft ist etwas Einmaliges in der Geschichte der bundesdeutschen Landwirtschaftsminister.

Zum einen: Er wollte Außenminister werden, wurde aber Minister für Landwirtschaft. Die Qualifikation? Eine grüne Überzeugung.

Zum andern: Das Ministeramt ist sein Sprungbrett um Nachfolger des schwäbischen Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann zu werden. Er arbeitet aktiv – auf dieses persönliche Ziel hin. Im „Team Özdemir“ sollen auch Personen aus dem Leitungsstab seines Ministeriums mitwirken. Ist die Arbeit im Ministerium so wenig fordernd?

Zweifellos ist er kommunikativ - das erwartet man von jedem Minister. Und besonders gern trifft er sich mit Unternehmern und in deren Kreisen. Er, so die FAZ, knüpft seit Jahren ein feines Beziehungsnetz zur Wirtschaft. Im Eigeninteresse.

Und so fragt sich mancher Landwirt, was denn dieser Minister für alle Landwirte so bewirke. Er profiliert sich als Umerziehungs- und Verbotsmister der Bevölkerung, die nur noch Gesundes essen soll. Die Briten sind da cleverer: Z.B. wurde in Zusammenarbeit mit der Industrie u.a. der Salzgehalt der Lebensmittel über Jahre sozusagen unbemerkt vom Konsumenten reduziert. Wie wäre es in Deutschland mit Absprachen mit fast-foodHerstellern, um Zucker, Salz, Fett und Geschmacksverstärker in Fertigprodukten nach britischem Vorbild zu reduzieren?

Er profiliert sich weiterhin als Umweltschutzminister in Konkurrenz zu anderen Ministerien (Querschnittsbereich).

Und letztlich als Lobbyminister, der das Lob der Bio–Landwirtschaft singt und die konventionelle Landwirtschaft mit Widerwillen betrachtet. Kein Wunder als Vegetarier. Und was bewirkt er für Landwirte? Die Bauernproteste hat er eher widerwillig wahrgenommen hat, statt sie aufzunehmen und vehement innerhalb der Bundesregierung und gegenüber

der EU zur vertreten. Die temporären Lockerungen der EU nimmt er eher widerwillig und murrend zur Kenntnis. Viele Landwirte und regionale Gliederungen haben umfangreiche Vorschläge für Bürokratieabbau, gegen praxisferne Auflagen, für mehr unternehmerische Freiheit gemacht – hat er die Steilvorlage angenommen?

In der Pressemitteilung vom Mai zur Einkommensentwicklung wird der harte Strukturbruch beklagt und die Notwendigkeit, die Betriebe fit für die Zukunft zu machen, betont. Aber dabei bleibt's. Tatsache ist, daß Landwirte weniger investieren, Betriebszweige schließen, Produktionen ins Ausland verlagern. Deswegen fragen sich Landwirte: ist er ein Minister für Landwirte? Welchen Stellenwert hat Landwirtschaft überhaupt noch? Die

Bauernprotestierer läßt man einfach auf der langen Bank verhungern.

Immerhin gab es in früheren Jahren Landwirtschaftsminister, die Praxiserfahrung hatten, gestandene Landwirte waren, die sich engagiert und fachkundig für die Interessen **ihres Berufsstands** eingesetzt hatten, die zum Nutzen der Landwirte unbequem waren. Als solcher wird er mit Sicherheit nicht in die Annalen des Ministeriums eingehen.

Nach der Klatsche der Europawahl zeigt er sich nicht als Macher sondern als Mann des Wünsch-dir-was: „Wir können“ ganz viele Politikfelder. Aber nicht als ein Minister des „Wir machen“.

Aber so ganz schuldlos sind „die“ Landwirte an der Situation nicht. Gestandene Landwirte, landwirtschaftlicher Sachverstand (nicht nur bezogen auf juristische Kenntnisse) sind Mangelware. Desinteresse des Berufsstands führt zu Qualifikationslücken bei der Besetzung des Ministeriums. Und zu einem Minister, der von Anfang an den Einzug in die Villa Reitzenstein in Stuttgart im Kopf hat.